

Kunst und Klimawandel: das Programm „Artists in Residence am PIK“

Seit 2015 arbeitet der Fachbereich Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam für das Kooperationsprogramm „Artists in Residence am PIK“ eng mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD zusammen. Nachdem es im Jahr 2015 mehrere einmonatige Aufenthalte von Künstlern gegeben hatte, wurde in diesem Jahr erstmals ein dreimonatiger Rechercheaufenthalt eingerichtet. Ziel des Programms ist der Dialog von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit. Am Ende stehen spannende Kunstwerke und interessante künstlerische Perspektiven auf das Thema Klimawandel.

Nach Potsdam sind im Rahmen des Programms bisher das rumänische Künstlerkollektiv studioBASAR, der Amerikaner Dan Peterman, sowie Oleksandr Burlaka aus Kiew gekommen. Zuletzt war die Neuseeländerin Amy Howden Chapman zu Gast. Im nächsten Jahr wird der isländische Schriftsteller, Musiker und Künstler Sjórn als Gast des „Artists in Residence am PIK“-Programms in Potsdam erwartet.

Das Verfahren für die externe Nominierung der Gastkünstlerinnen und -künstler wird vom Berliner Künstlerprogramm des DAAD betreut. Die Landeshauptstadt unterstützt die Verbindung von Kunst und Öffentlichkeit, zum Beispiel mit begleitenden Präsentationen, Veranstaltungen und Künstlergesprächen, während das Potsdam-Institut den Künstlern den Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen eröffnet.



Am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung arbeiten die Künstler während ihres Potsdam-Aufenthaltes. Foto: PIK/Kriemann

Ideen und Inspiration in Potsdam Gastkünstlerin Amy Howden-Chapman arbeitete am PIK

Um viele neue Erkenntnisse, Ideen und künstlerische Impulse reicher verabschiedet sich die neuseeländische Künstlerin Amy Howden-Chapman als „Artist in Residence am PIK“ Anfang Dezember aus Potsdam. Drei Monate lang war die 32-Jährige Gastkünstlerin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Dabei arbeitete sie bei den Wissenschaftlern auf dem Telegrafenberg und im Kulturareal Schiffbauergasse unter anderem an einem Lexikon zu Kunst und Klimawandel.

„Hier in Potsdam und am PIK zu sein, gibt mir das Gefühl, dass wir endlich dabei sind, reale Lösungen für die Klimakrise zu finden. Wir haben das Wissen – nun ist es auch an mir als Künstlerin, sowohl die Komplexität des Themas als auch Hoffnung zu vermitteln“, sagte sie zu Beginn ihres Arbeitsaufenthaltes in Potsdam. Für die Künstlerin war sehr schnell nach ihrer Ankunft im September klar, worauf sie ihren Fokus während ihres Aufenthaltes in Potsdam legen möchte: intensive wissenschaftliche Recherche und das Studium des aktuellen Diskurses zum Klimawandel, ausgehend vom PIK.

Amy Howden-Chapman hat kreatives Schreiben und Kunstgeschichte in Wellington (Neuseeland) sowie Bildende Kunst am California Institute of the Arts in der Nähe von Los Angeles (USA) studiert. Ihre Arbeit kreist um die Wahrnehmung unsichtbarer Dinge und um Dinge, die nur in der Vergangenheit und Zukunft bezeugt werden können – wie zum Beispiel der Klimawandel. Neben schriftstellerischen und audiovisuellen Ausdrucksformen gehört auch das politische Statement zu ihrer Kunst. 2008 markierte sie in der Performance „You can't unring a bell“ durch das Läuten von über die Stadt Wellington verteilten Glocken, welches Areal vom Anstieg des Meeresspiegels gefährdet ist.

Auch in ihrer Ausstellung im Projekt-raum „oben“ des Kunstraums Potsdam, spielten Bezugspunkte zum Ökosystem



Die neuseeländische Künstlerin Amy Howden-Chapman war drei Monate zu Gast in Potsdam. Foto: LHP/Inga Farina Petzold

Meer eine Rolle. Ihre Projektpräsentation „Vocabulary / Infrastructure / Present“ zeigte unter anderem die in Potsdam entstandene neue 4. Auflage des Jahresmagazins der Künstlerplattform „The Distance Plan“, deren Ziel es ist, Diskussionen über den Klimawandel anzustoßen. Abschließend veröffentlichte sie mit ihrem Lexikon für Klimawandel und Kunst die Ergebnisse ihres Austausches mit den PIK-Klimaforschern.

„Durch meinen Aufenthalt in Potsdam konnte ich eine Vielzahl wertvoller Kontakte knüpfen und eine Menge hoch interessanter Austausche mit Menschen initiieren, mit denen sich meine Arbeit überschneidet“, so die Gastkünstlerin. Nächstes Jahr wird sie die Arbeiten, die in Potsdam entstanden sind, auch in Neuseeland, im The Dowse Art Museum, zeigen.

Inga Farina Petzold

[www.potsdam.de/
artists-residence-am-pik](http://www.potsdam.de/artists-residence-am-pik)

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Inga Farina Petzold, Kay-Uwe Kärsten, Anke Lucko
Titelfoto: Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher; Layout: Vivien Taschner
Druck: Druckerei Steffen | Auflage: 1000 Exemplare

Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.